

Projekt-Titel: **Einrichtung eines Schule-Leistungssport-Verbundsystems**
in der Großregion Belgien, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Saarland

Antragsteller: **Ministerium für Inneres und Sport, Saarland**

Im Bereich des Sports ist das Ministerium zuständig für den Vereinssport einschließlich Spitzensport, die internationale Sportkooperation und den Sportstättenbau im Saarland.

Fördersumme: 27.000 €

Kontakt: Dr. Marc-Oliver Dillinger, Tel. 0681/ 5 01 33 31,
o.dillinger@innen.saarland.de, Internet: www.saarland.de

Kurzbeschreibung:

Dieses transnationale Projekt soll durch den Vergleich der Schule-Leistungssport-Verbundsysteme an den Standorten der Großregion Belgien, Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Saarland neue Perspektiven aufzeigen und ein transnationales Verbundsystem einrichten. Dabei werden neben den Lösungswegen zur Integration von Vormittagstraining in den Unterrichtsplan auch die jeweiligen sportlichen Rahmenbedingungen analysiert. Auf Grundlage von drei einwöchigen Austauschprogrammen mit Sportschülerinnen und -schülern aus den Sportarten Badminton, Leichtathletik, Radsport, Tischtennis und Triathlon sowie einer begleitenden Evaluationsstudie werden die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen eines interregionalen Schulsportkongresses im Herbst 2004 in Saarbrücken präsentiert und in einer Broschüre gesammelt.

Das Pilotprojekt zielt darauf ab, Optimierungspotenziale an der Schnittstelle Schule-Leistungssport offen zu legen und so einen Beitrag zur Verbesserung der formalen Bildung von Nachwuchsleistungssportlern zu leisten. Alle Regionen profitieren, da sie Erkenntnisse der Partner in das eigene System einarbeiten und Partnereinrichtungen nutzen können.

Aufgrund der geografischen Nähe der Projektpartner und der bereits existierenden Zusammenarbeit durch einen gemeinsamen Verein, den „Europäischen Interregionalen Pool des Sports“ mit Sitz in Luxemburg, hat das Projekt gute Chancen auf langfristigen Erfolg. Es kann darüber hinaus im Hinblick auf die EU-Erweiterung ein Modell für zukünftige Kooperationen in Grenzregionen werden.